

ZUR LESUNG Die Weisheit als Kraft der Unterscheidung und der Verbindung wohnt in ihrer Fülle in Gott. Er schenkt sie seinen Auserwählten als kostbare Gabe. In Weish 8, 2–3 wird sie mit einer wegen ihrer Schönheit und ihres göttlichen Adels liebenswerten Braut verglichen. Sie bringt als Brautgaben Reichtum und Klugheit, Wissen und Können. Dass nicht alle Menschen sie in gleichem Maß besitzen, ist eine Tatsache. Gott ist offenbar kein Freund der allgemeinen Gleichmacherei; gerade die Verschiedenheit der Gaben macht ihre Kostbarkeit sichtbar. – Zu 8, 2–3: Weish 6, 12–16; Sir 15, 2. – Zu 8, 4–6: Spr 8, 27–30; Weish 7, 21.

ERSTE LESUNG

WEISH 8, 1–6

Die Weisheit habe ich geliebt und gesucht von Jugend auf

Lesung

aus dem Buch der Weisheit.

- 1 Die Weisheit entfaltet ihre Kraft
von einem Ende zum andern
und durchwaltet voll Güte das All.
- 2 Sie habe ich geliebt und gesucht von Jugend auf,
ich suchte sie als Braut heimzuführen
und wurde Liebhaber ihrer Schönheit.
- 3 Im Umgang mit Gott beweist sie ihren Adel,
der Herr über das All gewann sie lieb.
- 4 Eingeweiht in das Wissen Gottes,
bestimmte sie seine Werke.
- 5 Ist Reichtum begehrenswerter Besitz im Leben,
was ist dann reicher als die Weisheit,
die in allem wirkt?
- 6 Wenn Klugheit wirksam ist,
wer von allem Seienden ist eine größere Werkmeisterin als sie?